

+++ Exklusiv +++ 10. Dezember 2006 +++ Exklusiv +++
aus Heft 25/2006, Erscheinungstag: 11. Dezember 2006

Nach Landwind-Desaster schickt ADAC auch Brilliance-Limousine BS6 in Crash-Test

Fahrzeug hat kein ESP, nur zwei Airbags und 2 von 5 Sternen im Test

München. Der Automobilclub ADAC will nach dem in China gebauten SUV Landwind auch die neue Brilliance-Limousine BS6 in einem Crash-Test auf ihre Sicherheit prüfen. Der Wagen, der kürzlich in Bonn vorgestellt wurde, wird noch im Dezember in Europa auf den Markt kommen. „Wir werden einen Crashtest durchführen“, kündigte ein ADAC-Sprecher gegenüber der Branchenzeitung *Automotive News Europe* (ANE) an. „Wir werden allerdings ein von uns erworbenes Auto testen und nicht ein vom Hersteller zur Verfügung gestelltes Fahrzeug.“ Der Test werde „in den nächsten Tagen oder Wochen“ durchgeführt. Der BS6 hat kein ESP, nur zwei Airbags und erreichte bei einem an den strengen Euro-NCAP-Test angelehnten Test des TÜV Nord nur zwei von fünf möglichen Sternen. Im vergangenen Jahr hatte der chinesische Hersteller Jiangling Motors Company den Verkauf seines Geländewagens Landwind nach miserablen Ergebnissen im ADAC-Crashtest eingestellt.

Hans-Ulrich Sachs, Chef von HSO Motors Europe, dem für Europa verantwortlichen Brilliance-Importeur, ist überzeugt, dass die Markteinführung des BS6 nicht von Sicherheitsproblemen beeinträchtigt wird. „Wir haben zwei kleine Punkte zu verbessern“, räumte Sachs gegenüber ANE ein. Der BS6 wird noch im Dezember an die Händler in Europa ausgeliefert. Die Limousine wird von Brilliance Jinbei Automotive in einem zusammen mit BMW betriebenen Werk in Shenyang an der Grenze zu Nordkorea hergestellt. In dem Werk werden auch Dreier- und Fünfer-Modelle von BMW für den chinesischen Markt produziert.

Mercedes: Mehr Komponenten aus Osteuropa

Stuttgart. Mercedes-Benz will den Anteil von Komponenten, die in Osteuropa hergestellt werden, bei der neuen C-Klasse fast verdoppeln. Das erfuhr die Branchenzeitung *Automotive News Europe* (ANE) aus Unternehmenskreisen. Die neue C-Klasse werde 28,5 Prozent der Komponenten von Zulieferern in Osteuropa beschaffen, beim aktuellen Modell sind es erst 17 Prozent, sagte ein hoher Manager der Zeitung. Der Anteil von Teilen, die außerhalb der traditionellen Märkte in Westeuropa und Nordamerika beschafft werden, steigt von 30 auf 45 Prozent. Betroffen sind vor allem elektronische Bauteile bis hin zu CD-Playern. Frank Deiß, Chef des Materialeinkaufs der Mercedes Car Group, bestätigte gegenüber ANE, dass Emerging Markets in Zukunft eine größere Rolle im Einkauf spielen werden. „Wir profitieren derzeit nicht genug von Emerging Markets“, so Deiß. Mercedes plane eine deutliche Erhöhung der in China und Indien beschafften Volumen in den nächsten Jahren. Derzeit beschaffe Mercedes weniger als zehn Prozent aus Asien/Pazifik. Mercedes nutzt chinesische Zulieferer allerdings schon für die Produktion der E-Klasse in der Nähe von Peking. Deiß sagte, Mercedes prüfe, ob diese Zulieferer auch nach Deutschland liefern können.

Fiat will chinesischen Autohersteller verklagen

Türen des neuen Iperi von Great Wall Motor fast identisch mit Panda

Turin. – Der italienische Autokonzern Fiat will den chinesischen Autohersteller Great Wall Motor verklagen, weil einige technische Details des neuen Kleinwagens Iperi identisch sind mit denen des Fiat Panda. Fiat-Manager sagten gegenüber *Automotive News Europe* (ANE), dass die Türen des Iperi exakt gleich aussehen wie die Türen des Panda, Europas meistverkauftem Kleinwagen. „Wir prüfen aktuell gerichtliche Schritte“, sagte ein hoher Fiat-Manager der Zeitung. Türen und Türrahmen sind die aufwändigsten und teuersten Konstruktionsteile einer Karosserie.

Great Wall produziert vor allem SUVs und Pickups und will den Iperi schon im nächsten Jahr in Europa anbieten. Der Iperi wurde im vergangenen Monat auf der Peking Auto Show vorgestellt. Bereits auf dem Markt in Europa gibt es das Modell Hover, ein großer SUV, der seit Oktober in Italien verkauft wird. „Bis Ende 2007 wollen wir unsere Fahrzeuge in neun Ländern Europas verkaufen“, so Great Wall General Manager Wang Fengying gegenüber ANE. Autohersteller wie General Motors und Honda haben bislang vergeblich gerichtlich versucht, Produktpiraterie chinesischer Hersteller zu verhindern.

Mercedes plant ein S-Klasse-Cabrio

München. – Mercedes-Benz will auf der Detroit Auto Show im Januar eine Cabrio-Version der S-Klasse vorstellen. Nach Informationen der Zeitung *Automotive News Europe* soll die Produktion des viertürigen Cabrios binnen Jahresfrist starten. Das von einem V-12-Motor angetriebene Modell wird ein Faltdach haben und sich im Design an das Mercedes 300 Cabrio aus den 50er Jahren anlehnen, heißt es aus Mercedes-Kreisen.

Rolls-Royce präsentiert Phantom-Cabrio in Detroit

München. – Rolls-Royce will eine Cabrio-Version seines Luxus-Modells Phantom auf der Detroit Auto Show im Januar präsentieren, sagte CEO Ian Robertson der Branchenzeitung *Automotive News Europe*. Den Namen des neuen viersitzigen Cabrios wollte Robertson nicht verraten. Üblicherweise tragen die Cabrios bei Rolls-Royce den Namen Corniche. Eine Konzept-Version hatte die BMW-Tochter 2004 auf dem Genfer Autosalon unter der Bezeichnung 100EX präsentiert. Laut Robertson wird das neue Cabrio zahlreiche Elemente des 100EX übernehmen. Dazu gehört beispielsweise eine Motorhaube aus Edelstahl und eine Abdeckung aus Teak-Holz für das Faltdach.

Hyundai CEO: „Wir stoppen unsere Cabrio-Pläne“

München. – Hyundai hat seine Pläne zum Bau eines Cabrios der Golf-Klasse in seinem neuen Werk Nosovice in Tschechien verschoben. „Der Grund sind die hohen Kosten“, sagte der Präsident von Hyundai Europe, Ike Oh, der Branchenzeitung *Automotive News Europe*. „Wir prüfen, wie wir das Modell profitabel machen können.“ Hyundai Europe will mit einem Cabrio vor allem sein Image verbessern. Das Segment wächst kräftig durch die neuen Cabrio-Coupés Ford Focus Coupé Cabriolet, den VW Eos and Opel Astra TwinTop. Oh hofft, dass die Cabrio-Pläne doch noch realisiert werden können: „Wir diskutierten die Probleme laufend mit Korea und hoffen auf eine Lösung, um die Entwicklung noch fortsetzen zu können.“